

Man beschuldigte vor Zeiten Spanien / daß es nach der
 allgemeinen Monarchie stünde / ist dem also gewesen / so vermei-
 ne ich / daß Philippus der II. die Hoffnung zu verlieren begon-
 nen / als er sahe / daß das Meer und die Winde seinem Vorha-
 ben / sich widersetzten / und daß die Flotte / so er die Unüberwind-
 liche nennete / (und damit er die Inseln von Großbritannien
 an Spanien überzubringen vermeinete) im Rauch verschwand
 und seine beste Krieges-Schaaren / die er auff dieselbige ein-
 geschiffet hatte / zu nichts anders als mit den Wellen zukämpf-
 fen / und zur Speise den Fischen im Meer dieneten. Umb so
 viel mehr / weil er eine kleine handvoll Volcks / die er auß Spott
 Geusen hieß / in wählenden Niederländischen Kriege / ihm alle-
 zeit das Haupt beharrlich bothen / und unterschiedliche mahl
 geschlagen hatten / biß daß er im Jahr 1609. genöthiget ward
 Quartier zu bitten / einen Stillestand der Waffen mit den
 vereinigten Provinzien zu machen / und sie vor freye Stände
 zu erkennen. Dieses war wol eine bittere Pille / und vor
 einen so regiersüchtigen Könige schwer zu verdauen / gleichwol
 mußte er sie verschlucken / sie that so grosse Wirckung daß er
 davor sieben Provinzien und einen Theil von Indien verlohr /
 also daß diese Begierde über alles zu herrschen durch sein Alter /
 so das erste Feuer seiner Jugend verlohren hatte / und durch die
 bösen Außgänge in allem / das er fürnahm / allmählich rück-
 gängig zuwerden begonte.

Philippus der III. war nicht glücklicher / und Philippus
 der IV. litte nach der Seiten gegen Franckreich und den Nie-
 derlanden grossen Abbruch / also das er froh war diejenigen /
 so ehemals seine Unterthanen gewesen / vor eine freye Souve-
 raine und allein von Gott dependirende Republic. zuerken-
 nen. Carl der IV. gegenwertig regierender König / ein guter
 Fürst / und ein Liebhaber der Ruhe / würde gerne von den præ-
 tensio-

tensio-